

JAHRESBERICHT 2022



Caritasverband
für das Dekanat
Zollern e. V.

caritas

Caritas steht für: Menschlichkeit, Nächstenliebe, Gesellschaft, Armut, Engagement, Miteinander, Katastrophenhilfe, Selbsthilfe, Unterstützung, Ehrenamt, Hilfe, Freiwilligkeit, Integration, Tradition, Verlässlichkeit, Teilhabe, Inklusion, Seelsorge, Begegnung, Vertrauen, Hoffnung, Arbeit, Schöpfung und Glaube u.v.m.

Caritas ist nicht nur eine Marke, Caritas ist mehr als nur ein Schlagwort. Caritas wird gelebt. Caritas ist ein Arbeitgeber, der mit seinen Mitarbeitenden zusammenarbeitet und mit diesen nah an der Gesellschaft, nah am Geschehen und nah an der Gemeinde ist. Caritas ist vor Ort – hier bei Ihnen.

Nur so können wir mit unseren Klienten, Besuchern und Kunden auf Augenhöhe umgehen, sie kompetent beraten und nachhaltige und individuelle Lösungen finden.

Caritas war schon immer Meister der Veränderung und gleichzeitig ein Fels in der Brandung, gerade in bewegten Zeiten. In den 70er und 80er Jahren waren es die „mobilen Zeiten“, welche uns in Bewegung setzten. Jetzt sind es die „bewegten Zeiten“, in denen die Welt in Bewegung ist. Naturkatastrophen, Kriege, Terror, Armut, Diktaturen, etc. bringen die Menschen in Bewegung. Finanzkrisen, Krankheiten, Unzufriedenheiten, etc. lähmen den Fortschritt.

Im Jahr 2023 wird uns so manches beschäftigen – dazu hier ein paar Schlagworte:

Ukrainekrise, Umweltkatastrophen, Klimawandel, Finanzen und Finanzskandale, Kirchenaustritte, Einsamkeit, Neue Medien (KI), Krankheiten und Pandemien in der Welt, ...

Die Caritas Jahreskampagne 2023 nimmt sich nur einem Schlagwort an, hinter dem mehr steckt, als es vermuten lässt.

„Für Klimaschutz, der allen nutzt.“

Beleuchten Sie dieses Jahresmotto. Betrachten Sie dies aus verschiedenen Blickwinkeln. Dann verstehen Sie auch, warum der Caritasverband im Dekanat Zollern so gut und vielseitig aufgestellt ist.

Lesen Sie unsere Berichte im Anschluss und Sie werden merken, dass wir nah bei Ihnen sind.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Widmann



caritas

Ansprechpartner

Michael Widmann
07471 9332-0
widmann@
caritas-hechingen.de

CARITASOZIALDIENST

Der Caritassozialdienst bietet individuelle Beratung und Unterstützung bei persönlichen Fragen, Konflikten und vielschichtigen Problemlagen. Um die Lebenssituation der Ratsuchenden zu verbessern, orientieren wir uns an deren Möglichkeiten und Bedürfnissen.

Im Jahr 2022 konnten wir unsere Beratungen in drei Beratungsräumen im Erdgeschoss des Verbandes anbieten. Zusätzlich gibt es nach wie vor die Möglichkeit, Telefon- oder Videoberatung in Anspruch zu nehmen. Zu beobachten war, dass die Mehrheit der Ratsuchenden den persönlichen Kontakt vor Ort bevorzugen. Darüber hinaus ist unser Caritassozialdienst in der Onlineberatung des Diözesancaritasverbandes Freiburg vertreten. Hier kamen im Vergleich zum Vorjahr doppelt so viele Anfragen an.

Im ersten Halbjahr ergaben sich durch den Ukraine-Krieg Probleme im Bereich Migration und Wohnen, die sich mit den Aufgaben des Caritassozialdienstes überschneiden. Durch die Flüchtlingsströme aus der Ukraine sind sehr viele Anfragen in den Migrationsdiensten eingegangen. Die Mitarbeitenden des Caritassozialdienstes haben die Kolleginnen und Kollegen bei der Bearbeitung der Anfragen unterstützt, vor allem bei den übergreifenden Themen. Ein Themenschwerpunkt war im Juni der Übergang von Asylbewerberleistungen zu SGB II- und SGB XII Leistungen. Durch eine Anfrage bei Textilfirmen in der näheren Umgebung erhielten wir Spenden in Form von Nacht- und Unterwäsche für Frauen und Kinder. Diese wurden an geflüchtete Frauen und Kinder aus der Ukraine ausgegeben. Ebenso DM-Gutscheine, die über den Diözesancaritasverband Freiburg akquiriert wurden. Die Nachfrage nach Tafelladenkarten ist 2022 sprunghaft angestiegen. Die Berechtigungsnachweise wurden unter anderem vom Caritassozialdienst an die Ratsuchenden ausgestellt.

Im Sommer 2022 war spürbar, dass viele Ratsuchenden aufgrund der gestiegenen Lebenshaltungskosten verunsichert waren. Vermehrt gingen Anfragen zu staatlichen Unterstützungsmöglichkeiten ein. Die Energiekrise hat die finanzielle Schieflage vieler Menschen verstärkt, obwohl die Folgen der Krise wohl erst im kommenden Jahr spürbar sein werden. Viele Ratsuchenden haben zusätzlich nach finanzieller Unterstützung aus Stiftungsmitteln gefragt. Die Suche nach angemessenem Wohnraum ist weiterhin höchst aktuell in der Beratung. Ebenso war zu beobachten, dass Trennungs- und Scheidungsberatung häufig angefragt wurde.

Innerhalb des Caritassozialdienstes gibt es eine Beauftragte zum Thema häusliche Gewalt. Auch hier wurde deutlich, dass sich im Jahr 2022 die Anfragen verdoppelt haben. Deshalb wurde landkreisweit eine Arbeitsgemeinschaft mit Netzwerkpartnern gegründet. Diese versucht, eine Selbsthilfegruppe für Betroffene ins Leben zu rufen. Darüber hinaus soll eine Fachberatungsstelle eingerichtet werden, die sich noch intensiver um Opfer häuslicher Gewalt kümmern kann. Durch die gestiegenen Anfragen kann eine adäquate Betreuung und individuelle Beratung allein durch den Caritassozialdienst nicht gewährleistet werden.

Im Februar 2022 wurde ein Ort des Zuhörens, das „Zeitwägele“, geschaffen und mit der Ausbildung von zwölf Ehrenamtlichen begonnen. Im Juli 2022 ging das „Zeitwägele“ in der Seelsorgeeinheit Bisingen/Grosselfingen/Rangendingen on Tour. Seitdem ist es an zwei Nachmittagen in der Woche mit zwei Ehrenamtlichen besetzt. Die Koordination und Organisation wird vom Caritassozialdienst übernommen.



Ansprechpartner

Mechthild Uhl-Künzig

07471 9332-10

uhl-kuenzig@caritas-hechingen.de

Viktoria Minderlen

07471 9332-15

minderlen@caritas-hechingen.de

Jasmin Zakryska

07471 9332-14

zakryska@caritas-hecingen.de

Moritz Doermer

07471 9332-46

doermer@caritas-hecingen.de

KATHOLISCHE SCHWANGERSCHAFTSBERATUNG

Die Schwangerschaftsberatung umfasst im Einzelnen Informationen über familienfördernde Leistungen und Hilfen für Kinder und Familien, besondere Rechte im Arbeitsleben sowie soziale und wirtschaftliche Hilfen für Schwangere. Außerdem können Hilfemöglichkeiten für behinderte Menschen, Lösungsmöglichkeiten für psychosoziale Konflikte im Zusammenhang mit der Schwangerschaft oder Fragen in Verbindung mit Adoption Beratungsinhalt sein.

Interne Kooperationen

Sehr hilfreich ist die enge Kooperation und Vernetzung innerhalb des Caritasverbandes für das Dekanat Zollern e.V.: Auf kurzen Wegen können viele unterschiedliche Anfragen bearbeitet werden. Beispielsweise können Ratsuchende mit Fragen zum Leben in Deutschland (Aufenthaltstitel, Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse etc.) direkt an die zuständigen Mitarbeitenden aus der Migrationsberatung verwiesen werden. Dieser Dienst wiederum wendet sich an uns, wenn in der Beratung eine Schwangerschaft bekannt wird.

Der Second-Hand-Laden und die Tafel erweitern das Spektrum, so dass Anliegen und Fragen aus sehr vielen Lebensbereichen direkt von unserem Verband abgedeckt werden können.

Bezahlbarer Wohnraum

Bezahlbarer Wohnraum ist immer noch, wie auch in den vergangenen Jahren, ein höchst aktuelles Thema und spitzt sich durch den Zuzug von Flüchtlingen aus der Ukraine und die Energiekrise weiter zu.

Viele Anfragen erreichten uns vor allem von Frauen, die sich getrennt hatten und für sich und ihre Kinder neuen Wohnraum benötigten.

Auch Familien mit mehreren Kindern baten bei einer erneuten Schwangerschaft die Beraterinnen um Hilfe bei der Suche nach einer bezahlbaren Wohnung mit ausreichend Platz. Zudem hatten wir immer öfter Familien in der Beratung, die aus unterschiedlichen Gründen vom Verlust der Wohnung bedroht waren. Es gab Kündigungen seitens der Vermieter bis hin zu Räumungsklagen. In Einzelfällen hat der Verband mit Hilfe des Bischofsfonds den Kostenbeitrag

für den Mieterbund übernommen, um den Familien juristisch-fachliche Beratung zukommen zu lassen.

Zahlen und Fakten

Im Berichtszeitraum gab es 166 Beratungsfälle und 385 Beratungsgespräche wurden geführt. Bei der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ wurden im Jahr 2022 insgesamt 51 Anträge für bedürftige Familien gestellt, so dass eine Erstausrüstung (ergänzend) erworben werden konnte. Beim Bischofsfonds der Erzdiözese Freiburg wurden 8 Anträge gestellt.

Die Schwangerschaftsberatungsstelle des Caritasverbandes für das Dekanat Zollern e. V. wird gefördert vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg. Als kirchlich anerkannte Beratungsstelle erhält der Caritasverband für das Dekanat Zollern e. V. ergänzende Förderung durch das Erzbistum Freiburg.



Ansprechpartnerinnen

Caroline Pfriender

07471 9332-12

pfriender@

caritas-hechingen.de

Viktoria Minderlen

07471 9332-15

minderlen@

caritas-hechingen.de

KURBERATUNG

Der Caritasverband für das Dekanat Zollern e.V. ist eine anerkannte Beratungsstelle für stationäre Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen im Bereich der Mutter-Kind-Kuren, Vater-Kind-Kuren, Mütterkuren, Väterkuren und Kuren für pflegende Angehörige.

Die Corona-Pandemie hat bei vielen Frauen und Männern Spuren und Belastungen hinterlassen. Der Alltag normalisiert sich und es kehrt in vielen Lebensbereichen wieder ein Stück Normalität ein. Dennoch ist das Zeitbudget vieler Mütter und Väter sehr knapp. Es ist oftmals eine Herausforderung den Kindern, dem Partner und dem Beruf gerecht zu werden, ohne sich und seine persönlichen Bedürfnisse zu vernachlässigen. Diese Mehrfachbelastungen hinterlassen körperliche und seelische Spuren. Häufig leiden die Betroffenen unter andauernder Erschöpfung, Schlafstörungen, depressiven Verstimmungen, Kopfschmerzen, innerer Unruhe oder Infektanfälligkeit. Weitere Belastungsfaktoren wie Eheprobleme, Trennung vom Partner, Erziehungsschwierigkeiten, finanzielle Probleme oder fehlende soziale Netzwerke, können das Gesundheitsproblem verstärken.

Eine Kurmaßnahme ist ein Gesundheitsprogramm für Frauen und Männer, die ihre Gesundheit stärken und Abstand vom gewohnten und belastenden Alltag gewinnen wollen. Ziel ist die Wiederherstellung der Gesundheit. Die Betroffenen bekommen die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen und Kraft zu tanken. Viele Kliniken bieten Schwerpunkt-kuren zum Beispiel für alleinerziehende Mütter, Mütter mit Kindern mit Behinderung/Adoptivkindern, Adipositas oder Trauerbewältigung an. Darüber hinaus gibt es ein spezialisiertes Kurangebot für geflüchtete Frauen und ihre Kinder.

Kinder bis zur Vollendung des 12. Lebensjahres können als Begleitkinder oder als behandlungsbedürftige Kinder mitkommen. Die Kliniken bieten eine pädagogische Kinderbetreuung sowie schulbegleitenden Unterricht an. Eine Vorsorgemaßnahme bietet eine gute Möglichkeit, die Mutter-Kind bzw. Vater-Kind-Beziehung durch Interaktionstherapien (Spiel und Bewegung, Kreativangebote, Entspannungsübungen) zu stärken und zu festigen.

Es ist zu beobachten, dass in 2022 die Nachfragen, insbesondere von Frauen, nach Vorsorgemaßnahmen stark zugenommen haben. Die Betroffenen sind an ihrer Belastungsgrenze angekommen und sehnen sich nach einer Auszeit. Von Antragstellung, bis zum Kurantritt muss mit einer Wartezeit von rund sechs Monaten gerechnet werden. Auffällig ist, dass viele Frauen vor Ablauf der vier-Jahres-Frist eine neue Kur beantragen wollen. Eine Antragstellung ist nur zu empfehlen, wenn in der Zwischenzeit ein neu aufgetretenes Gesundheitsproblem vorliegt und dringende medizinische Gründe gegeben sind.

Wir beraten Sie gerne bei der Antragsstellung und unterstützen Sie bei der Auswahl einer passenden Kureinrichtung. Wir beantworten Fragen rund um die Vorsorgemaßnahme und Gesundheitsvorsorge. Zusätzlich stehen wir für Nachsorgegespräche im Anschluss an eine erfolgreich abgeschlossene Kur zur Verfügung.



caritas

Ansprechpartnerin

Viktoria Minderlen

07471 9332-15

minderlen@

caritas-hechingen.de

GLÜCKSGRIFF SECOND-HAND



Ansprechpartnerin

Isabell Buck-Vasiliadis

07471 9846907

buck-vasiliadis@

caritas-hechingen.de

Das Jahr 2022 legte einen guten Start hin, da wir nach Corona endlich wieder normal öffnen durften. Es machte sich bemerkbar, dass die Menschen jede Menge Zeit hatten Kleidung auszusortieren. Wir erhielten somit jede Menge toller Kleidungsspenden.

Im Gegenzug bemerkte man aber auch, dass es den Menschen finanziell nicht so gut ging und so mancher gerne auch Second Hand Ware einkaufte. Dies ist sicherlich auf Auswirkungen der Corona-Pandemie, dem Krieg in der Ukraine und die damit einhergehenden Preissteigerungen zurückzuführen. Die Ware die rein kam, wurde auch direkt wieder verkauft.

Dies stellten wir ebenso in unserer Zweigstelle in Burladingen fest. Über ihre Arbeit in den Läden werden Mitarbeitende und Ehrenamtliche darin bestärkt, dass es eine sinnstiftende Tätigkeit ist, in unseren Läden mitzuarbeiten.

Auch die Bewährungshilfe ist uns sehr dankbar dafür, dass wir immer wieder Menschen, die Sozialstunden ableisten müssen, aufnehmen.

Nach den Sommerferien begannen wir eine Kooperation mit den 'Hoffnungsbären'. Diese Bären werden bei uns im Laden ausgegeben, mit einer Banderole am Hals. Diese Banderole kann dann einem Projekt zugeordnet werden. Der Bär wird verschönert, mit Kleidung versehen und zu uns zurück gebracht.

Aus diesem Projekt ergab sich, dass wir die Kinder im Ankunftszentrum in Meßstetten, das Pflegeheim in Grosselfingen und unser „Betreutes Wohnen Graf Eitel-Friedrich“ beschenken konnten. (www.die-hoffnungsbären.de.)

TAFEL HOHENZOLLERN

Für die Tafel stellte der Ukraine-Krieg eine große Herausforderung dar. Durch die Geflüchteten stieg die Kundenzahl stark an. Es wurde nach Wegen geschaut, wie weitere Lebensmittelspenden akquiriert werden können.

Viele Schulen, Kirchen, Einzelpersonen und Firmen haben mit Geld- und Lebensmittelspenden dazu beigetragen, dass die Tafel-Kunden ausreichend versorgt werden konnten und das Angebot Tafel aufrechterhalten werden kann.

Auch haben wir dafür gesorgt, dass Geflüchteten gut ausgestattet werden konnten. Wir haben die Unterwäschehersteller in der Region angeschrieben und erhielten daraufhin eine überwältigende Anzahl an Unterbekleidung für Kinder und Erwachsene. Diese wurde nach Größen sortiert und kostenlos an die Geflüchteten weitergegeben.

Im November erhielten wir vom Lion's Club eine Spende über 8.300,00 Euro. Mit diesem Geld konnten Einkaufsgutscheine erworben werden. Die Gutscheine wurden vor Weihnachten an die Tafel-Kunden verteilt. Mit dieser Aktion konnte das Jahr 2023 positiv abgeschlossen werden.



Ansprechpartnerin

Isabell Buck-Vasiliadis

07471 9846907

buck-vasiliadis@

caritas-hechingen.de

BETREUUNGS- UND ENTLASTUNGSDIENST

Der häusliche Betreuungs- und Entlastungsdienst „Auszeit nehmen“ ist ein wichtiges Unterstützungsangebot im Bereich der häuslichen Versorgung von pflegebedürftigen und erkrankten Menschen. Unser Einsatzgebiet umfasst die Gemeinden Hechingen, Bisingen, Burladingen, Grosselfingen, Haigerloch, Jungingen und Rangendingen.

Eine „Auszeit nehmen“ - das ermöglichen freiwillige Helferinnen und Helfer den pflegenden Angehörigen im Haushalt des Erkrankten. Stundenweise übernehmen die eigens geschulten Frauen und Männer die Betreuung pflegebedürftiger und an Demenz erkrankter Menschen. Sie gestalten die Betreuungszeit individuell, gehen mit den zu Betreuenden spazieren, ermöglichen Spiel und Bewegung, lesen aus der Zeitung vor, schauen Bilder an oder begleiten bei sonstigen lieb gewonnenen Beschäftigungen.

Neben hauswirtschaftlicher Unterstützung, werden auch Fahrdienste und Begleitung zum Arzt von den geschulten Freiwilligen angeboten. Ziel dieser Angebote ist primär, die Unterstützung und Entlastung der Betroffenen und deren Angehörigen. Den Angehörigen wird so, bei der häufig anstrengenden Pflege und Betreuung, etwas freie Zeit geschaffen. Auch der soziale Austausch und die gesellschaftliche Teilhabe sollen gefördert werden.

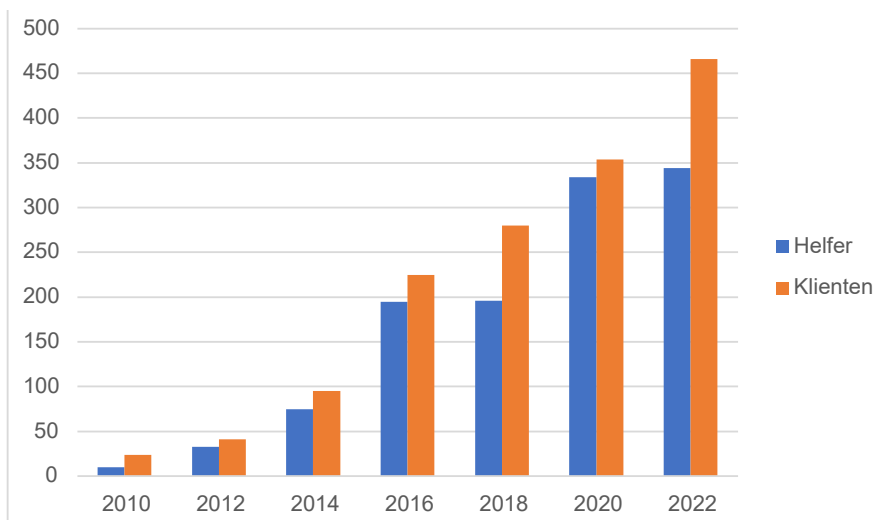
In Baden-Württemberg lebten im vergangenen Jahr mehr als 540.000 pflegebedürftige Menschen, die Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz erhielten. Stand Dezember 2021, wurden rund 83 % der Pflegebedürftigen, fast 19 % mehr als im Jahr 2019, zuhause versorgt.

Auch im Betreuungs- und Entlastungsdienst macht sich dieser Mehrbedarf bemerkbar.

So waren im Jahr 2022 durchschnittlich 344 bürgerschaftlich engagierte Helfer und Helferinnen in mehr als 466 Haushalten aktiv und haben hier wertvolle Zeit eingebracht. Die Anzahl der Klienten und Klientinnen ist in den letzten 12 Jahren stetig gewachsen (siehe Diagramm). Die Nachfrage bezüglich niederschwelliger Betreuung und haushaltsnahen Diensten ist weiterhin ebenfalls sehr hoch.

Dies ist als Folge des demografischen Wandels und der damit einhergehenden Personalknappheit in den ambulanten Pflegediensten zu sehen und ist somit eine große Herausforderung für alle Mitarbeitenden im Betreuungs- und Entlastungsdienst und deren administrativen Verwaltung.

Helfer und Klienten im Betreuungs- und Entlastungsdienst „Auszeit nehmen“



Ansprechpartnerinnen

Manuela Topp

07471 9332-27

topp@caritas-hechingen.de

Karin Eppler

07471 9332-18

eppler@caritas-hechingen.de

Karla Amstadt

07471 9332-64

amstadt@caritas-hechingen.de

DEMENZFORUM

Für eine älter werdende Gesellschaft ist Demenz eine zunehmende Herausforderung. Denn je älter wir werden, desto wahrscheinlicher ist es, dass wir oder eines unserer Familienmitglieder, mit einer Demenz leben werden. Mit der Einrichtung des Demenzforums wollen wir uns für mehr Lebensqualität der erkrankten Menschen und deren Angehörigen einsetzen.

Das Demenzforum bietet Demenzberatung, Begleitung und Betreuung und weitere Angebote für Demenzkranke und deren Angehörige an. Die Demenzberatung findet telefonisch oder im Caritashaus statt. Betroffene finden hier ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Nöte, erhalten Informationen zum Krankheitsbild und konkrete Unterstützung.

Die fachkundig begleiteten Angehörigentreffen für pflegende Angehörige Demenzkranker fanden einmal monatlich statt und wurden von den Betroffenen sehr gut angenommen. Im Austausch mit anderen, denen es ähnlich geht, erhielten Pflegende Zuspruch und Entlastung und wichtige Informationen.

Zum Welt-Alzheimertag konnte Silke Reiß-Naumann als Referentin gewonnen werden. Sie erhielt die Diagnose Frontotemporale Demenz im Alter von 33 Jahren und jetzt, mit über 50 Jahren, hat sie einen erstaunlichen Weg hinter sich. Bei ihren Vorträgen spricht sie offen über ihre Erfahrungen. Sie will Vorurteile abbauen und kämpft für ein selbstbestimmtes Leben. Pflegekräfte und betroffene Angehörige konnten sich wertvolle Informationen und ganz konkrete Hilfe für den Umgang mit dementen Menschen holen.

In den Sommermonaten wurden im Garten von St. Luzen Kreativworkshops für pflegende Angehörige und Erkrankte angeboten. Geleitet wurden diese kreativen Auszeiten von der Kunsttherapeutin Ina Simone Petri. Die Aktionen bereiteten den Teilnehmenden sehr viel Freude und sollen im kommenden Jahr wiederholt werden.

Das Demenzforum ist ein Projekt des Bundesprogrammes „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ und wird gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales.



Ansprechpartnerinnen

Manuela Topp

07471 9332-27

topp@caritas-hechingen.de

Karin Eppler

07471 9332-18

eppler@caritas-hechingen.de

Karla Amstadt

07471 9332-64

amstadt@caritas-hechingen.de

BETREUTES WOHNEN

GRAF EITEL-FRIEDRICH

Im Herzen Hechingens befindet sich das Betreute Wohnen Graf Eitel-Friedrich.

Betrieben wird das Betreute Wohnen durch den Caritasverband für das Dekanat Zollern e.V. in Hechingen.

Bereitgestellt und unterhalten wird die Anlage durch die Stiftung Graf Eitel-Friedrich. Den Vorsitz der Stiftungskommission hat der Landrat des Zollernalbkreises, Günther-Martin Pauli, inne.

Ausstattung

In unserem Haus finden Sie Ein-Zimmer-Appartements, die jeweils mit Dusche, WC, Kochnische und Balkon ausgestattet sind. Oder auch Zwei-Zimmer-Appartements, ausgestattet mit Dusche oder Badewanne, WC, Kleinküche, Balkon, Wohn- und Schlafzimmer.

Die Ein- und Zwei-Zimmer-Appartements haben jeweils Wohnflächen von 26 m², 40 m² und 51 m².

Alle Appartements verfügen über einen eigenen Balkon oder eine eigene Loggia und teilweise über einen Abstellraum.

Zuverlässige Betreuung

Unser kompetentes Team steht für eine engagierte und zuverlässige Betreuung mit Herz für alle Bewohner und Bewohnerinnen im Betreuten Wohnen Graf Eitel-Friedrich.

Kulturelle Angebote

Das Leben unserer Bewohner bereichert eine Vielfalt von Freizeitangeboten wie gemeinsames Singen und Musizieren, Feste im Jahreskreis, Spiel- und Bastelnachmittage, Ausflüge oder die Seniorengymnastik.



caritas

Ansprechpartnerin

Sabrina Rohde

07471 6046

rohde@caritas-hechingen.de

MISSIONSHAUS „WEISSE VÄTER“

Im August 2022 ist die Betreuung der Afrikamissionare „weiße Väter“ im Missionshaus „Marienheim“ in Hechingen als neues Feld zum Caritasverband dazugekommen

Im Missionshaus leben aktuell 15 Pater und Brüder, die aus gesundheitlichen Gründen, nach ihrer Missionstätigkeit in Afrika wieder nach Deutschland zurückkehren und im Missionshaus in Gemeinschaft zusammenleben. Das Marienheim bietet Platz für 18 weiße Väter.

Neben den hauswirtschaftlichen Aufgaben werden die weißen Väter, von fachkundigen Mitarbeitenden des Caritasverbandes unterstützend begleitet und betreut. Im Bereich Assistenz und Begleitung im Alltag finden regelmäßig zwei Angebote, ein Nachmittagstreffen und Gymnastik, statt. Beide Angebote werden von den weißen Vätern sehr gut angenommen und regelmäßig besucht. Zudem begleiten wir zum Arzt, zum Einkaufen oder beim Spaziergang. Geplant sind auch größere Aktivitäten und Ausflüge wie z.B. ein Ausflug zum Kloster Kirchberg in Sulz.

Die Mobilen Dienste des Sozialwek Hechingen führen die pflegerische Versorgung im Missionshaus durch.

Neben der Reinigung, der Assistenz und Begleitung wollen wir zu einem guten Miteinander und einer harmonischen Hausgemeinschaft beitragen. Wir achten die Privatsphäre und Gewohnheiten eines jeden und pflegen einen respektvollen und wertschätzenden Umgang. Wir wünschen uns, dass die weißen Väter im Missionshaus in Hechingen, nach ihrer langen entbehrungsreichen, aber auch erfüllten Missionsarbeit, einen zufriedenen Lebensabend erfahren dürfen. Dazu wollen wir beitragen.



caritas

Ansprechpartnerinnen

Manuela Topp
07471 9332-27
topp@caritas-hechingen.de

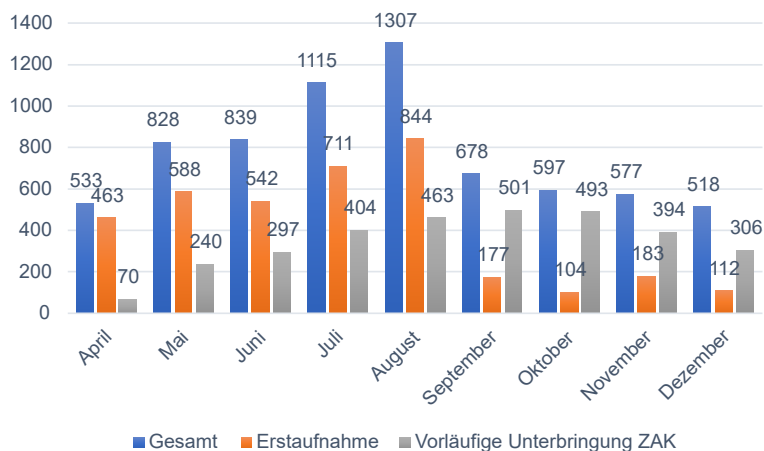
ANKUNFTSZENTRUM MEßSTETTEN

Das Ankunftscenter in Meßstetten befindet sich auf einem ehemaligen Kasernengelände. Das Gelände besteht aus zwei Teilen. Zum einen sind mehrere Häuser durch Bewohner belegt, die unter die Zuständigkeit des Regierungspräsidiums fallen, hier ist die Sozial- und Verfahrensberatung primärer Ansprechpartner, zum anderen gibt es mehrere Gebäude, die vom Landratsamt als „Vorläufige Unterbringung“ genutzt werden.

Zusätzlich zu dem Verwaltungsgebäude und den bewohnten Gebäuden, gibt es im Ankunftscenter folgende Einrichtungen auf dem Gelände:

- Kindergarten: Hier finden auch regelmäßig Deutsch- und Alphabetisierungskurse statt
- Infopoint: Hier kann man Fragen stellen, Post abholen und er dient als erste Anlaufstelle bei Problemen. Zusätzlich ist in diesem Gebäude noch ein kleiner Laden untergebracht, in dem die Bewohner die notwendigsten Dinge einkaufen können
- Medizinisches Versorgungszentrum
- Tierheim
- Wäscherei

Belegungszahlen:



Sozial- und Verfahrensberatung

Die Sozial- und Verfahrensberatung unterstützt geflüchtete ukrainische Menschen im Ankunftszentrum in Meßstetten bei vielfältigen Fragestellungen und versteht sich als Ansprechpartner, der die geflüchteten Bewohner darin unterstützt, die Herausforderungen im Ankunftszentrum und in Deutschland zu meistern.

Der niederschwellige Zugang zur Sozial- und Verfahrensberatung ist durch eine tägliche offene Sprechstunde sichergestellt.

Themen der Sozialberatung sind im Wesentlichen:

- Vermittlung von Regeln für ein soziales Zusammenleben
- Intervention bei familiären Konflikten
- Informationsvermittlung zu sozialrechtlichen/wirtschaftlichen oder persönlichen Hilfen
- Hilfestellung bei der Orientierung
- Unterstützung besonders schutzbedürftiger Personen
- Ansprechpartner bei psychischen Problemen
- Informationen zum Ablauf und den persönlichen Pflichten während des Aufnahmeverfahrens
- Informationen zum Aufenthaltsrecht, Sozialrecht
- Unterstützung bei der Beantragung einer Aufenthaltserlaubnis
- Unterstützung bei der Beantragung von sozialrechtlichen Hilfen
- Befähigung der Hilfesuchenden, Prozesse und Zusammenhänge im Hilfeprozess zu verstehen

Um möglichst viele Personen zu erreichen, wird einmal wöchentlich, eine Informationsveranstaltung für Neuangekommene angeboten. Informationsveranstaltungen finden grundsätzlich mit einer Dolmetscherin statt.

Gefördert durch:



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM TÜBINGEN

caritas

Ansprechpartnerin

Stefanie Kieß

0743180087125

kiess@caritas-hechingen.de

SOZIALBETREUUNG FÜR FLÜCHTLINGE

Wir unterstützen Menschen im Asylverfahren in den Gemeinschaftsunterkünften in Balingen, Frommern, Weilstetten, Haigerloch und Owingen dabei, den Alltag und ihre Zukunft zu organisieren und zu gestalten. Die Flüchtlingssozialarbeit dient der Orientierung, Unterstützung und Information geflüchteter Menschen, die bei uns leben und hat zum Ziel, die Geflüchteten dazu zu befähigen, selbstständig im Alltag zurecht zu kommen. Unsere Beratungen sind vertraulich und für alle Ratsuchenden kostenfrei.

Im Jahr 2022 kamen Klienten*innen beispielsweise mit folgenden Problemstellungen in die Beratung.

- Fragen zum Asylverfahren und Sozialleistungen
- Unterstützung bei Behörden z.B. Ausländerbehörde, Bürgerbüro etc.
- Gesundheitsfragen z.B. die Suche nach Ärzten, Fachärzten, Kliniken und Fachberatungsstellen
- Mobilität
- Familie, Erziehung, Kindergarten, Schule
- Sprache
- Konfliktsituationen in den Unterkünften
- Sauberkeit in den Unterkünften
- Arbeit
- Wohnen



caritas

Ansprechpartner

Pavlinka Misovska

07471 9332-33

misovska@caritas-hechingen.de

Ivana Buncic

075146380312

buncic@caritas-hechingen.de

Andrija Demkovic

07471 9332-51

demkovic@caritas-hechingen.de

Stefanie Kieß

07433 2600784

kiess@caritas-hechingen.de

INTEGRATIONS MANAGEMENT

Die Mitarbeitenden im Integrationsmanagement stehen als Ansprechpartner für Zugewanderte und Geflüchtete bei allen Fragen im Bereich Migration und Integration im nördlichen Zollernalbkreis zur Verfügung. Ziel ist es, die gesellschaftliche Teilhabe von Zugewanderten und Geflüchteten in allen Lebensbereichen zu fördern. Das Integrationsmanagement pflegt eine enge Vernetzung mit anderen Akteuren in der Flüchtlingsarbeit und den unterstützenden Behörden sowie Ämtern.

Im Jahr 2022 wurden im Integrationsmanagement insgesamt 537 Beratungen durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit den geflüchteten Menschen fand dieses Jahr meist wieder vor Ort statt. Bei bestehender Notwendigkeit wurden auch Hausbesuche durchgeführt. Durch den Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen Auswirkungen, ist der Beratungs- und Betreuungsbedarf angestiegen und ist, wie auch schon die Jahre zuvor, sehr hoch. Die Anfragen der geflüchteten Menschen aus der Ukraine werden gemeinsam mit der Migrationsberatung bearbeitet.

Der größte Anteil der zu beratenden Klienten benötigte Unterstützung im Bereich Existenzsicherung/Leistungsbezug. Weitere Schwerpunkte der Gespräche waren Arbeitsmarktintegration, Gesundheit, Wohnung und Spracherwerb. Häufig ist es jedoch der Fall, dass die Ratsuchenden Unterstützung nicht nur in einem Bereich suchen.

Insbesondere Familien mit minderjährigen Kindern zeigen einen komplexen Hilfebedarf in den Gesprächen. Die Beratung ist hier sehr zeitintensiv und erfordert viel Netzwerkarbeit mit den zuständigen Einrichtungen und Behörden. Hilfe bei der Suche nach Betreuungsplätzen, Anmeldung im Kindergarten oder den Schulen, sowie Beantragung von finanziellen Hilfen, sind die häufigsten Themen der Familien, mit denen die Mitarbeitenden im Integrationsmanagement konfrontiert sind.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle auch die engagierte und enge Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Frau Bulach und Frau Reis sind eine wertvolle Unterstützung bei der Betreuung von (Ei)eltern-Familien und den Personen in den Anschlussunterkünften.



caritas

Ansprechpartner

Andrija Demkovic

07471 9332-51

demkovic@caritas-hechingen.de

JUGENDMIGRATIONSDIENST

Im Rahmen des Jugendmigrationsdienstes wurden insgesamt 17 heranwachsende Jugendliche (und ihre Familien) beraten und intensiv begleitet. Deutlich spürbar war, dass die aktuellen Betreuungszahlen durch die für einige Monate unbesetzte Stelle zunächst stark rückläufig waren. Doch die neue Ansprechperson wurde schnell als neuer Anker in der Beratung wahrgenommen, was regelmäßige Einzelfallsettings, u.a. im Rahmen von drei prozessorientierten, intensiven Case-Management-Fällen, ermöglichte. Die begleitenden Ratsuchenden stammten dabei vorwiegend aus Ländern, wie Ghana, Eritrea, Irak, Afghanistan und Syrien. Bis auf wenige Einzelfälle konnte in Deutsch oder Englisch beraten werden.

Beratungsschwerpunkte von A bis Z

Individuelle Hilfen erhielten die Jugendlichen insbesondere zur Sicherung des Lebensunterhalts und in der Begleitung bei Ämter- und Behördengängen. Im Fokus standen vor allem die Begleitung beim existenzsichernden Leistungsbezug beim Jobcenter und bei der Berufsberatung durch die Bundesagentur für Arbeit. Beratung und Begleitung bei Bewerbungen und der Ausbildungsplatzsuche nahmen die Jugendlichen zusätzlich häufig und gerne in Anspruch. Fragen, wie „Wie schreibe ich eine gute Bewerbung?“, „Welche Nachhilfeangebote kann ich während meiner Ausbildung in Anspruch nehmen?“ oder „Wo finde ich geeignete Arbeitgeber für mich?“ waren für die Jugendlichen dabei von großer Wichtigkeit. In vielen Fällen mussten auch so genannte „aufstockende Hilfen“ - zusätzlich zur Ausbildungsvergütung - beim Jobcenter beantragt werden. Dies betraf vor allem Jugendliche, die ohne familiären Rückhalt in Deutschland leben und schon als Minderjährige nach Deutschland eingereist waren.

In einem Fall, der nach Case-Management einen Hilfeplanungsprozess verfolgte, konnte durch einen Aufruf in der Lokalpresse in Kooperation mit unserem Fachdienst, der Werkstatt Integration, beispielsweise eine ehrenamtliche Lernbegleitung eingerichtet werden, so dass die Jugendliche aus Eritrea ihre Lese- und Rechenfähigkeit flankierend zu ihrer begonnenen Ausbildung als Alltagsbegleiterin verbessern konnte. Mit psychischen Beeinträchtigungen durch schwere Traumatisierungen hatten neben ihr außerdem zwei weitere Klienten zu kämpfen. Hier war es notwendig, sie an Stellen des institutionellen Hilfesystems anzubinden und die Jugendlichen auf ihrem Weg zu Gesundheit und Wohlbefinden zu begleiten. Außerdem stand die Suche nach Wohnungen und Hilfe zur Orientierung auf dem Wohnungsmarkt im Zentrum der Beratungen.

Besondere Aktionen 2022

Eine sehr gelungene Aktion war im Jahr 2022 die bundesweite Caritas-Aktion „Eine Million Sterne“ in Kooperationsaktion zwischen der Werkstatt Integration, dem Empowerment für Frauen und dem JMD. Eingeladen waren Geflüchtete und interessierte Mitbürger, um am Rathausplatz in Hechingen mit einem Lichtermeer aus Kerzen an Menschen zu denken, die im Krieg oder anderweitig in Not leben müssen. Mit Kerzen wurde ein Peace-Zeichen geformt und von den rund 30 Teilnehmenden mit Wünschen, Gebeten oder Namen versehen. Bei heißem Tee und selbst gemachten Keksen wurde Raum für interkulturellen Austausch geschaffen.

Ausblick auf das kommende Jahr

Um das Beratungsangebot und die Reichweite des JMD weiter auszubauen, soll künftig im Berufsschulzentrum in Hechingen eine regelmäßige Beratung bzw. ein Raum zum Kennenlernen angeboten werden. Die Jugendlichen können dabei ohne Termin kommen. Dort finden sie für ihre Anliegen niederschwellig ein Gehör und sie können im Anschluss auf Wunsch weitere Beratungstermine in den Räumlichkeiten des Caritasverbandes vereinbaren.



caritas

Ansprechpartnerin

Sabrina Beller

07471 9332-20

beller@caritas-hechingen.de

MIGRATIONSBERATUNG FÜR ERWACHSENE ZUWANDERER

Die MBE hilft zugewanderten Menschen, die älter als 27 Jahre sind, und ihren Familien, vor allem in der ersten Zeit nach der Einreise und auch später mit dem Ziel, sich in Deutschland zurecht zu finden. Die migrationspolitischen Ereignisse der Weltpolitik spiegeln sich deutlich erkennbar in den einzelnen Migrationsdiensten wieder. So hat es nicht lange gedauert, bis die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auch für die Arbeit in der MBE spürbar wurden.

Durch die geflüchteten Ukrainer mit ihren Angehörigen stieg die Zahl der Ratsuchenden im Februar schlagartig an. Am dringendsten waren zunächst die Fragen zum Aufenthalt, der Existenzsicherung und dem Wohnraum zu bearbeiten. Auch wenn viele Fragen allgemein beantwortet werden können und deshalb Gruppenangebote zur Bearbeitung von Anträgen eingerichtet wurden, bietet die MBE vor allem eine individuelle Beratung und Begleitung, um den Ratsuchenden einen guten Start in Deutschland zu ermöglichen. Themen zur Gesundheit, die Anerkennung von Berufsabschlüssen, aber auch persönliche Sorgen müssen vertraulich besprochen werden und durch einen anspruchsvollen Beratungsprozess individuell gelöst werden.

Im Jahr 2022 gehörte die Ukraine dadurch zum Herkunftsland mit den zahlenmäßig meisten zu beratenden Personen bei der MBE im Caritasverband Zollern e.V. (Anteil an den gesamten Beratungsfällen: 24,5%).

Den steigenden Beratungsbedarf hat auch die Ampelkoalition erkannt und die Finanzierung der MBE für das Haushaltsjahr 2023 um 24 Millionen Euro verstärkt. Schon im Haushaltsjahr 2022 wurde angesichts der großen Herausforderungen, die sich durch den Krieg in der Ukraine ergeben haben, eine finanzielle Stärkung beschlossen.

Damit auch der Caritasverband Zollern e.V. die hohe Nachfrage mit eigenen Kapazitäten decken kann, wird der Stellenanteil ab dem kommenden Jahr 2023 um 30% erhöht. Es stehen den Neueingewanderten zukünftig zwei Mitarbeitende mit einem Stellenanteil von insgesamt 130% zur Verfügung. Das ist notwendig, damit die Beratungsqualität hochgehalten wird und weiterhin

schnell und nachhaltig wirkende Angebote zur Verfügung stehen.

Im ländlichen Raum müssen die Ratsuchenden häufig einen längeren Anfahrtsweg in Kauf nehmen. Vor allem für Personen mit eingeschränkter Mobilität ist dies eine Hürde, um in die Beratung zu finden. Die MBE ist deshalb neben dem Beratungsbüro in Hechingen auch einmal wöchentlich in Burladingen vertreten. In besonderen Fällen wie Krankheit oder Krisen findet die Beratung durch die MBE auch als Hausbesuch statt.

Zu den Aufgaben der MBE gehören neben der Beratung die Netzwerkarbeit im kommunalen Gemeinwesen, sowie die Impulsgebung zur interkulturellen Öffnung. Die MBE ist fester Bestandteil von verschiedenen Arbeitskreisen im Bereich Migration im Zollernalbkreis und hat sich erneut aktiv bei der interkulturellen Woche 2022 eingebracht.

In diesem Rahmen wurde eine Veranstaltung zum Thema Integration und Arbeitsmarkt durchgeführt. Die Teilnehmenden haben an diesem Nachmittag erfahren, welche Wege es in den Arbeitsmarkt gibt und welche Unterstützungsmöglichkeiten ihnen zur Verfügung stehen. Erfolgreiche Integration bedeutet, in der Gesellschaft und auf dem Arbeitsmarkt anzukommen.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

caritas

Ansprechpartnerin

Jasmin Zakryszka

07471 9332-14

zakryszka@

caritas-hechingen.de

Sabrina Beller

07471 9332-20

beller@

caritas-hechingen.de

WERKSTATT INTEGRATION

Die 'Werkstatt Integration' verfolgt verschiedene Strategien, um Integration mit Hilfe von Ehrenamtlichen umzusetzen. So geht es um die Gewinnung von Ehrenamtlichen im Bereich Migration, aber auch um deren Begleitung und Koordination. Die 'Werkstatt Integration' wird durch Mittel des Erzbischöflichen Ordinariats gefördert. Durch verschiedene Aktionen wurde das Ehrenamt beworben und zudem neue Einsatzstellen für Helfer geschaffen.

Unter anderem wurde durch die Zusammenarbeit mit einem Jugendhilfeträger vor Ort Anfang des Jahres ein Zuhause für 6 unbegleitete, minderjährige Jugendliche gefunden. Sie leben seither in einer Wohngemeinschaft zusammen und wollten kochen lernen um Mahlzeiten, die sie aus ihrem Heimatland kennen, selbst zubereiten zu können. Es konnten zwei Ehrenamtliche aus Marokko und Syrien gefunden werden, die sich mit den Jugendlichen trafen und mehrere Wochen lang samstags die Wohngruppe besuchten, um einen Kochkurs durchzuführen.

Der Krieg in der Ukraine und die daraus resultierende Betroffenheit hierzulande ermutigte viele Menschen, den Geflüchteten auf dem Weg der Integration zu helfen. Über einen Zeitungsartikel wurden Ehrenamtliche gefunden, die einen niederschweligen Sprachkurs für ukrainische Geflüchtete anbieten konnten. Ein weiterer Ehrenamtlicher wurde geschult, um das Migrationsteam bei der Flut von Anträgen, die für die Geflüchteten bearbeitet werden mussten, zu unterstützen. Zahlreiche Ehrenamtliche wurden bezüglich der sozialrechtlichen Hilfestellungen für die ukrainischen Geflüchteten geschult. Sogar aus dem Kreis der Geflüchteten selbst konnten Engagierte für Übersetzungstätigkeiten gefunden werden.

Im Juni leitete die 'Werkstatt Integration', in Kooperation mit der Diakonischen Bezirksstelle, einen Workshop für Ehrenamtliche des „Zeitwägle – ein Ort des Zuhörens“. Thema war 'Sozialleistungen'. Die Ehrenamtlichen sollten einen Überblick über verschiedene Hilffssysteme bekommen, falls eine schwierige Problemstellung während eines Gespräches angesprochen wird.

Auch in diesem Jahr wurde die 'Interkulturelle Woche' im gesamten Landkreis durchgeführt. Dabei koordinierte die 'Werkstatt Integration' innerhalb der Steuerungsgruppe die Veranstaltung. In Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen, Vereinen und Hauptamtlichen, konnte wieder ein buntes Programm auf die Beine gestellt werden.

Das Gymnasium Haigerloch veranstaltete im Frühjahr einen Spendenlauf. Es wurden 14 000,- € erlaufen. Die Mitarbeiterin der 'Werkstatt Integration' traf sich mit den Schülerinnen und Schülern der SMV und der Vertrauenslehrerin. Die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler, die das Geld erlaufen hatten, war ansteckend. Mit ebenso viel Engagement wurde nachgedacht, wie das Geld sinnvoll für ukrainische Geflüchtete eingesetzt werden kann, wenn man auch noch die aktuelle Situation hier und die Kultur beider Länder berücksichtigt.

Bereits zum zweiten Mal wurde mit dem Berufsschulischen Zentrum Hechingen eine Weihnachtsaktion für von Armut bedrohte Kinder durchgeführt. Zusammen mit dem Migrationsteam wurden Kinder ausgewählt und Daten über Geschlecht und Alter an die Schule weitergegeben. Die Schülerinnen und Schüler kauften ein Geschenk für das Patenkind und brachten es zum Caritashaus. Die Mitarbeitenden durften, kurz vor Weihnachten alle ausgewählten Kinder beschenken.

Im Herbst diesen Jahres setzte eine weitere Flüchtlingswelle aus Drittstaaten außerhalb Europas ein. Während der Laufzeit der Landeserstaufnahme Maßstäben musste auch der Zollernalbkreis keine weiteren Flüchtlinge aufnehmen. Durch den Wegfall dieses „Lea Privilegs“ und die steigenden Flüchtlingszahlen im Herbst 2022 sind im Zollernalbkreis zahlreiche neue Gemeinschaftsunterkünfte entstanden.

Gemeinsam mit der Integrationsbeauftragten des Landkreises, Ute Sauter, und dem Vorsitzenden des Arbeitskreis Asyl Balingen, Erwin Feucht, wurde eine Werbestrategie für die neue Gemeinschaftsunterkunft 'Lochen' entwickelt und gestartet. Sie ist die größte entstandene Gemeinschaftsunterkunft mit 110 Betten und stellt aufgrund ihrer isolierten Lage eine Herausforderung für die Integration der Geflüchteten dar. Hier ist man mehr denn je auf ehrenamtliches Engagement angewiesen.

Ansprechpartnerinnen

Mechthild Uhl-Künzig

07471 9332-10

uhl-kuenzig@

caritas-hechingen.de

Taghrid Fattho

07471 9332-60

fattho@caritas-hechingen.de

OrBIT –

ORIENTIERUNG BILDUNG INTEGRATION TEILHABE

Feste Anlaufstelle in der Region Nördlicher Zollernalbkreis

Das Familienprojekt OrBIT war auch 2022 - trotz eines Personalwechsels zum 2. Quartal 2022 eine verlässliche Anlaufstelle für die EU-Bürger, die nach Hechingen und Umkreis zugezogen sind.

Die Anzahl der Ratsuchenden stieg im zweiten Halbjahr von 18 auf 32 Familien. Unter Berücksichtigung der Familienverbünde, sprich deren Ehepartner und Kinder, waren es zum Jahresende 2022 somit insgesamt 106 Personen, die vorrangig in den Bereichen Existenzsicherung, Bildung, Wohnen und Gesundheit, individuell beraten wurden. Im Gros der Fälle konnte prozessorientiert, im Rahmen einer Hilfeplanung, begleitet werden.

Rund 95 Prozent der Familien stammen aus Griechenland, der Rest hat als Herkunftsland Bulgarien. Gemeinsam war ihnen in der Regel die türkische Abstammung, sodass die, bei Bedarf hinzugezogenen, Dolmetscher in türkischer Sprache übersetzen konnten.

Die stetig weiterverfolgte Netzwerkarbeit mit Schulen, Kindergärten, städtischen Verwaltungsinstitutionen, den jeweiligen Trägern der Grundsicherung und sonstigen Anlaufstellen für wirtschaftliche Hilfen war sehr wichtig und hilfreich. So konnte das Projekt OrBIT seine Rolle als migrationsspezifische Beratungsstelle für Rat- und Hilfesuchende in der Region, im Rahmen des institutionellen Hilfesystems des nördlichen Zollernalbkreises, weiter ausbauen und festigen.

Das Projekt wurde, wie schon zu Beginn 2020, auch weiterhin in enger Kooperation mit der Stadtverwaltung Hechingen, den Zuständigen der Arbeitsagentur und des Jobcenters, dem Landratsamt Zollernalbkreis, sowie den Fachdiensten des Caritasverbandes, wie z.B. der MBE (Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer) oder der Schwangerschaftsberatung weiter geführt.

Besondere Aktionen 2022

Wie schon im Vorjahr wurde auch dieses Jahr die Stadtverwaltung bei der Briefaktion im Stadtviertel „Rabengasse“ unterstützt. In diesem Viertel hat sich schon seit Jahren die Mehrheit der griechisch-türkischen Familien niedergelassen. Häufige Störungen der Nachtruhe, vorwiegend im Sommer durch sehr laute Familienzusammenkünfte und Feiern auf den Straßen und in den Gärten, führten regelmäßig zu massiven Beschwerden seitens der übrigen Anwohner.

Ein Rundschreiben, in dem die Anwohner zur Einhaltung der Nachtruhe und zu einer umsichtigen und verantwortungsbewussten elterlichen Aufsichtspflicht und Fürsorge für ihre noch minderjährigen (Klein-) Kinder angehalten wurden, sollte übergeben werden. Durch die Anknüpfung an das Projekt OrBIT konnte dies in ruhiger Art und Weise von Statten gehen. Letztendlich konnte so auch auf mehr Toleranz und gegenseitige Rücksichtnahme im Viertel hingewirkt werden.

Ausblick zum nahenden Projektende

Leider ist die Laufzeit des Projekts OrBIT, das von der Deutschen Fernsehlotterie/dem Deutschen Hilfswerk finanziert wurde, auf drei Jahre befristet. Der Dienst endet daher zum 28. Februar 2023. Abschließend lässt sich sagen, dass es ein erfolgreiches Modellprojekt im Migrationsbereich des Caritasverbands war und feste Spuren in der bestehenden Landschaft der Beratungs- und Hilfedienste hinterlässt. In seinem besonderen Zuschnitt auf die Kinder und Jugendlichen aus EU-Bürgerfamilien wird es eine große Lücke hinterlassen.



caritas

Ansprechpartnerin

Sabrina Beller

07471 9332-20

beller@caritas-hechingen.de

RESPECT AND EQUALITY- REQUALITY

Gefördert wird das Projekt „Respect and Equality- Requality“, welches im Juli 2022 startete, von der Aktion Mensch und hat eine Gesamtlauzeit von drei Jahren.

Ausgangssituation für das Projektvorhaben war die Beobachtung, dass durch die Corona-Pandemie speziell Mädchen und junge Frauen auf der Strecke bleiben. Sie müssen sich vermehrt um die Kinderbetreuung und den Haushalt kümmern, verbringen viel Zeit zu Hause und haben daher kaum Möglichkeiten, sich um ihren eigenen Lebensentwurf zu kümmern, beziehungsweise erfahren dabei keine ausreichende Hilfestellung. Im Fokus steht daher die Entwicklung gangbarer Lebenswege gemeinsam mit der Zielgruppe, basierend auf der Biografie der Teilnehmenden. Dies soll sie befähigen, ihr Leben individuell und selbstständig zu gestalten, was langfristig auch zu einer Loslösung von Sozialleistungen führt und damit zur Stabilisierung der Gesellschaft beiträgt.

Das ausgeschriebene Projekt erlaubt es, die Zielgruppe über einen ganzheitlichen Ansatz zum Erfolg zu führen. Ziel des Projekts ist die Schaffung von „safer space“ um eine Angleichung der Startchancen der benachteiligten Zielgruppe zu erreichen. Sie soll sich entfalten können, etwas über sich selbst lernen, Anerkennung erfahren, Freundschaften und Vertrauen aufbauen, für das Leben in unserer Gesellschaft bereit sein und ihren Platz finden. Dies wird durch regelmäßige Gruppen- und auch Einzeltreffen erreicht, in denen jeweils Schwerpunktthemen wie zum Beispiel Umweltschutz und Nachhaltigkeit, Umgang mit Geld/Schulden, Rassismus und Diskriminierung, Sucht/Medienkonsum, Zukunftswerkstatt/Berufswahlpass behandelt werden, die mit interessanten Workshops, Ausflügen, Filmen, Rollenspielen oder handwerklichen Arbeiten wie dem Herstellen eines Bienenwachstuchs gestaltet werden.

Außerdem sollen sich Teilnehmende durch die Angebote gut vernetzt fühlen und Ansprechpartner der Behörden und Beratungsstellen wie beispielsweise der BAföG-Stelle oder der Schuldenberatung kennenlernen und sich mit Freizeit- und Weiterbildungsangeboten wie zum Beispiel der VHS vertraut machen. Damit hängt am Ende der Erfolg des Projektes nicht mehr nur von unserer Maßnahme ab, sondern entwickelt sich selbstständig weiter.



Gefördert durch die
Aktion
MENSCH

caritas

Ansprechpartnerin

Larissa Kraft
07471 9332-34
kraft@caritas-hechingen.de

EMPOWERMENT

Das Projekt „Gemeinsam für Empowerment – Angebote zur Stärkung von geflüchteten Mädchen, Frauen und Familien, sowie anderen besonders schutzbedürftigen Personen“ gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration wurde im Mai 2022 mit einer personellen Neubesetzung wieder aufgenommen: Heidi Schuler kümmerte sich zunächst um die Belange der vor allem aus der Ukraine geflüchteten Frauen, da der Bedarf dieser Klientel, wie leicht nachzuvollziehen ist, besonders akut war. Nach und nach stieß das Angebot aber wieder auf eine kulturell breit gefächerte Nachfrage.

Regelmäßiger Deutschunterricht mittwochs und das Frauencafé dienstags standen auf der Tagesordnung. Aber auch Ausflüge und Vorträge oder Workshops fanden alle zwei Wochen im Wechsel neben den Treffen im Frauencafé statt.

Auf Wunsch der Teilnehmenden durfte ein Besuch der Burg Hohenzollern nicht fehlen. Aber auch die Aktionen „Barfußpfad“ Hechingen, Bogenschießen in Jungingen, ein Freibadbesuch und Eis essen waren hilfreich beim Versuch, den Sommer ein bisschen zu genießen. Auch die Führungen in der Kunsthalle Tübingen und im Museum der Universität im Schloß Hohentübingen boten die gewünschte Ablenkung zu den bedrückenden Lebensumständen der Teilnehmenden.

Um mit den Fluchterfahrungen besser umgehen zu können, hielt der Traumatherapeut Ulrich Saßmann einen Vortrag zum Thema Traumabewältigung. Ergänzt wurden die Bemühungen um etwas interessante Abwechslung zum schwierigen Alltag durch Yoga, Entspannungsübungen nach Kneipp als auch durch eine spannende Powerpoint-Präsentation einer Polizistin über ihren Polizeialltag.

Auf nahezu allen Veranstaltungen übersetzte Viktoriia Demchuk, eine versierte Dolmetscherin aus der Ukraine. Auch beim Workshop „Arbeitsmarkt und Bewerbungen“ wurde ins Ukrainische übersetzt, aber auch ins Französische für die afrikanischen Teilnehmenden und ins Arabische für die aus dem arabischen Sprachraum Stammenden. Im Rahmen der Interkulturellen Woche wurden Anfang Oktober an einem Marktstand auf dem Marktplatz von den Teilnehmenden selbst gebackene Kekse verschenkt, um mit den Bürgern zum Thema „Geflüchtete aus der Ukraine und aus anderen Ländern“ ins Gespräch zu kommen. Auch bei der Aktion „Eine Million Sterne“ fanden gute Gespräche bei Gebäck und Tee statt, als auf dem Marktplatz Kerzen in

Form eines Peace-Zeichens aufgestellt wurden, um gemeinsam inne zu halten und an die Menschen zu denken, die im Krieg oder anderweitig in existentieller Not leben müssen.

Abgeschlossen wurden die Aktionen zum Jahresende 2022 mit dem basteln von Adventskränzen Ende November und einem Besuch der Ausstellung „Sisters and Brothers - Geschwister in 500 Jahre Kunst“ in der Kunsthalle Tübingen.

Zu diesen zuletzt genannten Anlässen von insgesamt 74 Projektveranstaltungen im Laufe des Jahres kamen schließlich auch wieder geflüchtete Frauen aus Syrien und dem Irak, sodass abschließend gesagt werden kann, dass die Angebote auch durch die Teilnahme von zwei Westafrikanern und einer Marokkanerin auf eine breite Nachfrage stießen. So wurde auf Wunsch ein weiteres Frauencafé am Donnerstagvormittag für die hauptsächlich aus Syrien und dem Irak stammenden Teilnehmenden geschaffen und in Haigerloch wöchentlich ein zusätzlicher Deutschkurs für zwei Afrikanerinnen aus Gambia und Kamerun angeboten.

Leider wurde das Projekt vom Geldgeber nicht weiter verlängert.



Ansprechpartnerin

Heidi Schuler

07471 9332-90

schuler@caritas-hechingen.de

BeJuga

BESCHÄFTIGUNGSFÖRDERUNG UND JUGENDHILFE GEMEINSAM ANPACKEN

Ziel dieses Projektes ist es, Bedarfsgemeinschaften mit mindestens einem minderjährigen Kind, die Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II haben und im Land Baden-Württemberg leben, zu unterstützen. Dabei betrachtet das Projekt die Familien ganzheitlich, in dem es alle Mitglieder der Familien im Beratungsprozess berücksichtigt. Es soll ihnen ein niederschwelliger Zugang zu weiterführenden Beratungs-, Betreuungs- und Beschäftigungsangeboten ermöglicht werden.

Um eine Beschäftigungsförderung zu erreichen, muss zunächst an den Problemstellungen gearbeitet werden. Erst wenn die Familien stabilisiert sind, erfolgt eine Konzentration auf die mögliche Arbeitsaufnahme. Auf lange Sicht sollen die Projektteilnehmenden dazu befähigt werden, sich allein um ihre Angelegenheiten zu kümmern. Oftmals ist eine längerfristige Begleitung notwendig, damit die Teilnehmenden Selbstbewusstsein aufbauen können und sich zutrauen, für sich selbst einzustehen und den Vertretern von Behörden ihre Anliegen zu schildern. Dazu gehört auch, dass sich die Teilnehmenden das notwendige Wissen aneignen, um selbst in der Lage zu sein, Anträge auszufüllen und die notwendigen Unterlagen erbringen zu können.

BeJuga möchte eine zielführende Beratung sicherstellen und arbeitet deshalb engmaschig mit anderen Fachdiensten, wie beispielsweise dem Jobcenter, dem Jugendamt, der Migrationsberatung, dem Integrationsmanagement oder der Schwangerschaftsberatung zusammen. Eine professionelle Vertrauensbasis zwischen den Klienten und Behörden wird über die Zeit der Zusammenarbeit ständig aufgebaut und verbessert.

Um noch mehr Klienten erreichen zu können, finden neben dem Beratungsbüro in Hechingen, auch Beratungen in Burladingen statt. Familien mit geringer Mobilität können so in das Beratungsangebot aufgenommen werden. In besonderen Fällen findet die Beratung auch als Hausbesuch statt.

Die häufigsten Themen in der Beratung sind Informationen zu Sozialleistungen und die Bearbeitung von Behördenschreiben. Dabei lernen die Projektteilnehmenden, was die

jeweiligen Briefe bedeuten und wie Formulare auszufüllen sind. In der Beratung sprechen sie oft über ihre persönlichen Sorgen und über ihre berufliche Situation. BeJuga bezieht in der Beratung vor allem auch die Kinder mit ein und sucht bei Bedarf Unterstützungsmöglichkeiten in Kooperation mit dem Jugendamt. Jugendliche erhalten so Motivation und Hilfe bei der Ausbildungsplatzsuche und werden bei Bedarf auch in andere Dienste vermittelt.

Aktuell befinden sich achtzehn Familien in der Beratung und Betreuung von BeJuga. Zum Jahresende haben sich zwei Familien aus der Beratung verabschiedet, weil beiden zu einer Vollzeitbeschäftigung verholfen werden konnte. Außerdem konnten zwei Klienten in einen Integrationskurs vermittelt werden.

Das Projekt wird gefördert vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg.



Ansprechpartnerin

Marianna Arampazi
07471 9332-80
arampatzi@
caritas-hechingen.de



**Caritasverband
für das Dekanat
Zollern e. V.**

Herausgeber:
Caritasverband für das Dekanat Zollern e. V.
Gutleuthausstraße 8
72379 Hechingen
07471 9332-0
www.caritas-hechingen.de

Stand: Juli 2023